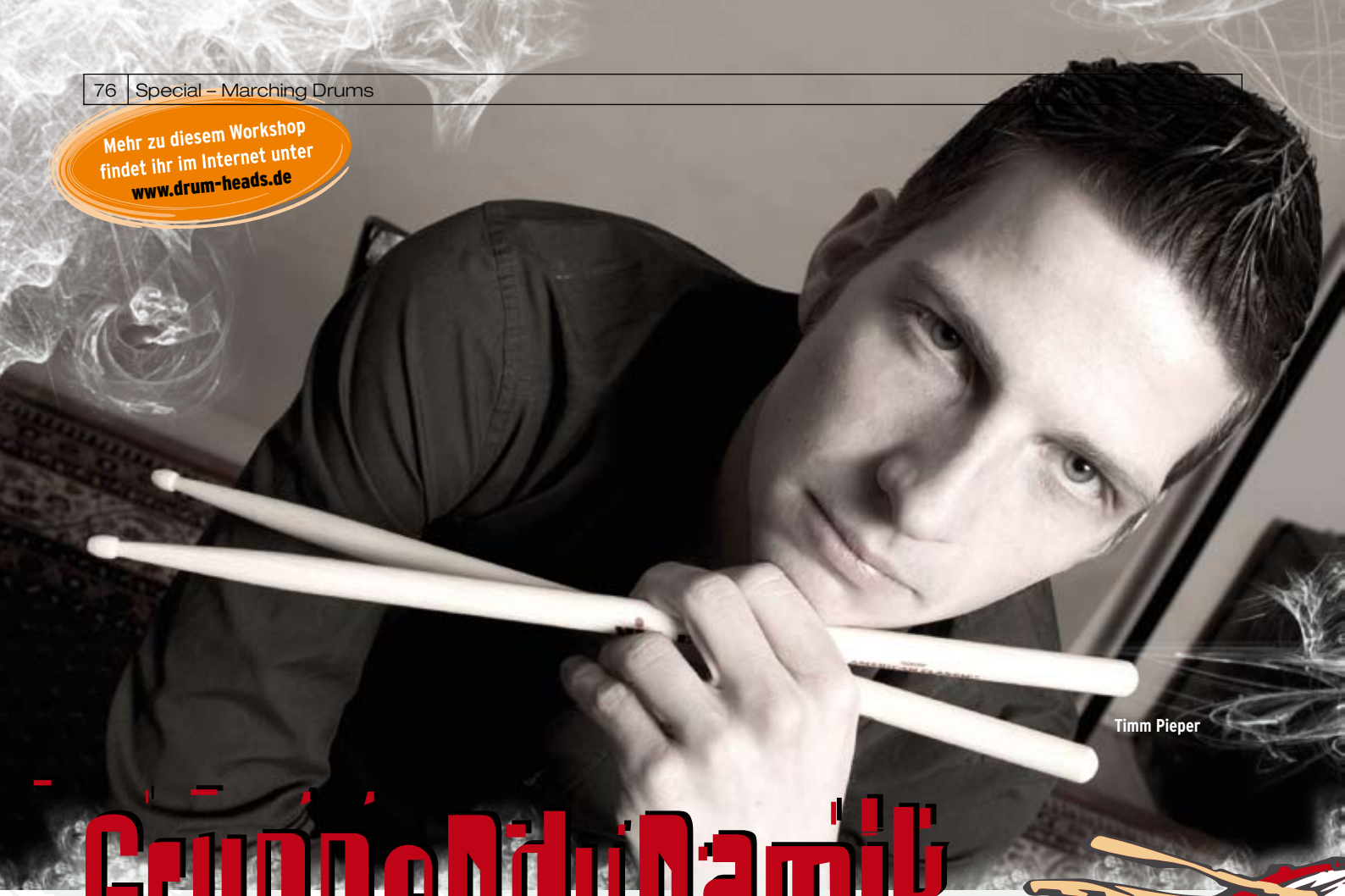
Mehr zu diesem Workshop findet ihr im Internet unter www.drum-heads.de



Timm Pieper

Gruppendynamik

Damit ihr eine Vorstellung bekommt, was die Trommler in einer Marching Band auf dem Kasten haben müssen, hat euch Timm Pieper einige Übungen zusammengestellt. Wenn ihr die Möglichkeit habt, probiert diese Übungen in der Gruppe aus.

Das erste Notenbeispiel sieht einfach aus, stellt sich im Ensemble aber als Herausforderung dar: die Achtelnoten so exakt wie möglich zusammenspielen. Gleichzeitig sollte jeder genauestens auf seine Spieltechnik achten. Die Übung könnt ihr in diversen Dynamikstufen beziehungsweise Stockhöhen spielen – Crescendi und Decrescendi inklusive. Die nächste Übung (Beispiel 2) dient zur Entwicklung guter Double Strokes (Doppelschläge). Doppelschläge benötigt ihr in verschiedenen Rudiments (insbesondere offener Wirbel). Wichtig ist, dass jeder Spieler wirkliche Doppelschläge ausführt und nicht zwei schnelle Einzelschläge hintereinander spielt. Der zweite Schlag eines Doppelschlages sollte exakt die gleiche Lautstärke haben wie der erste.

Als Mitbegründer des Noten- und Buchverlags marchingmusic.de schreibt **Timm Pieper** zahlreiche Arrangements und Kompsitionen für Percussion Ensembles und Musikvereine in ganz Europa. Daneben unterrichtet er an der Musikschule Hagen a.T.W. und arbeitet als musikalischer Leiter mit vier norddeutschen Marching Percussion Ensembles. Regelmäßig fungiert Timm als Dozent auf verschiedenen Workshops – meist geht es dabei um Spieltechnik für (Marching-)Trommler.

www.timmpieper.de

Offene Wirbel präzise spielen

„Hugga-Digga-Burrrr“, auch „Chicken-And-A-Roll“ genannt, ist eine Übung, die wohl jedes Marching-Percussion-Ensemble im Programm hat (Beispiel 3). Der Name der Übung ist ungewöhnlich, leitet sich aber aus ihrem Klang her. Es geht darum, dynamisch klare und rhythmisch exakte, offene Wirbel zu spielen. Ein exaktes Zusammenspiel dieser Übung ist nicht so einfach – schließlich müssen die 32stel-Noten supergenau in Time sein.

Betonungen machen es spannend

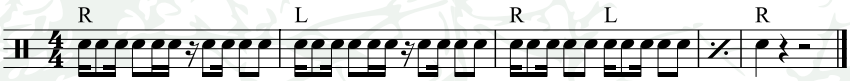
Akzente in Achtelnoten, das ist das Thema des Beispiels 4. Das Prinzip ist recht simpel: durchlaufende Achtelnoten, von denen einige betont werden. Achtet darauf, dass alle Akzente wirklich exakt gleich laut und alle Taps (so heißen die nicht akzentuierten Schläge) schön leise sind. In den Hörbeispielen hört ihr noch eine Variation in der Snaredrum: Aus den Akzenten werden Flams, zusätzlich sind die Akzente gedoppelt. „Accent Drag Exercise“ ist eine Übung aus meinem Buch „The-X-Concept“ (Beispiel 5). Es geht in erster Linie um die Kombination von einem Akzent mit einem direkt dahinter liegenden Drag (Dopelschlag). Wie ihr hört, ist das Ganze in ein paar nette Grooves verpackt, damit das Üben auch Spaß macht. Wer Lust hat, kann auch aus den Akzenten Flams ma-

Titel 11-16

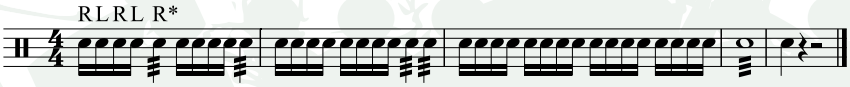
Auf der DrumHeads!!-CD hört ihr die Übungsbeispiele dieses Workshops

Beispiel 1

Beispiel 2



Beispiel 3



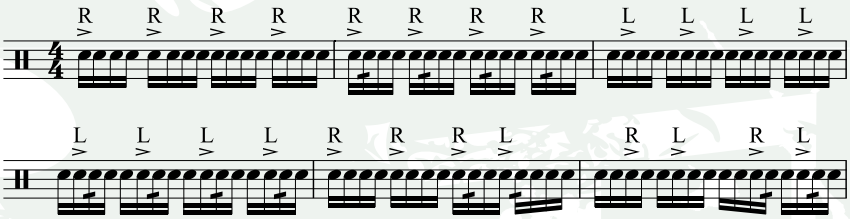
R* = RRLLRRLL

Titel 11-12

Beispiel 4

Titel 13

Beispiel 5



chen und es ergeben sich dann Flam-Drags. Umgekehrt könnt ihr auch die Drags komplett weggelassen und habt so eine schlichte Akzentübung.

Cadences fürs Ensemble

Street Cadences sind kurze Musikstücke für Marching-Percussion-Ensembles, die meist auf Umzügen eingesetzt werden. Oftmals bestehen die Cadences nur aus 16 oder 32 Takten, die dann immer im Kreis gespielt werden. In „Oooh Yeah 2004“ (Beispiel 6 im Downloadbereich unter www.drumheads.de) hört und seht ihr ganz deutlich, wie wichtig die Rolle der Bassdrums im Ensemble ist, denn in den ersten acht Takten liegt die Melodie ganz klar in der Bassline. Das Quint unterstützt die Melodie, Snare und Becken spielen begleitende Rhythmen. „Street Beat ’02“ ist eine Cadence, die Scott Johnson (Blue-Devils-Instructor) geschrieben hat. Das Original ist allerdings so schwer, dass es für die meisten deutschen Gruppen nicht spielbar wäre. Was ihr hier seht (Beispiel 7) und hört, ist ein vereinfachtes Arrangement, welches ich für meine Drumlines geschrieben habe. Notenbeispiel 8 stammt aus einem kompletten Marching-Band-Arrangement (also mit Bläsern und Mallets). Hier hat die Percussion also kein Solo wie bei den Cadences, sondern nur eine Begleitfunktion. Die Snares und Bassdrums spielen Rhythmen, die vom Schlagzeug beziehungsweise dem Bass stammen. Die Toms füllen ein wenig auf.

Als Drumset-Spieler ist Timm derzeit mit „Safkan“, einer deutsch-türkischen Rockshow, unterwegs.